

Die Düfte und Farben der Toscana

Bereits zum 13. Mal führte der Veloclub Cerberus seine Frühlings-Velowoche durch. Und es sei gleich vorweg genommen: die 13 war eine Glückszahl. Alles stimmte bis aufs Tüpfchen: das Wetter, die Kameradschaft, die Verpflegung und (natürlich, wie bei Tony Fasnacht nicht anders zu erwarten) die Organisation.

Die Rekordzahl von 33 Teilnehmern hat teilgenommen, davon wiederum zwei aus der Siemens Gebäudesicherheit München und zwei von der Zweigniederlassung Bern, sowie als einzige Dame, Karin Zollinger aus Volketswil.

Idealer Tourenbetrieb

Dass die Toscana wunderschöne Touren ermöglicht, das haben längst auch die Reiseveranstalter gemerkt. Entsprechend viele bunte Gruppen wurden angetroffen, und oft hatte



Eines der vielen malerischen Städtchen, welche uns Radfahrer immer wieder erfreuten – wenn wir uns endlich hochgekämpft hatten! (Foto: Darrell Wick)

man den Eindruck, es seien mehr Velofahrer als Autos unterwegs – eine durchaus angenehme Überraschung.

Gefahren wurde in Gruppen von 6–10 Personen, mit unterschiedlichen Zielsetzungen. Bei der "Kulturgruppe" ging es vor allem darum, die netten Verpflegungsmöglichkeiten zu erkunden, bei den Trans Swiss Triathlon-Teilnehmern stand dagegen mit Distanzen bis zu 150 km die Leistung im

Vordergrund. Diese war allerdings bei allen Gruppen beachtlich, kaum eine gab sich mit weniger als 80 – 100 Tageskilometern zufrieden, und das in recht hügeligem Gelände. Insgesamt legten die Teilnehmer nahezu die Hälfte des Erdumfanges zurück, zum Glück alles unfallfrei.

Das Spiel der Sinne

Neben dem Spiel der Muskeln gab es auch das Spiel der Sinne. Denn die Toscana bietet einiges mehr als schöne Radtouren. Eine wunderschöne Landschaft mit den typischen Pinien und Zypressen, eine Vielfalt von Blumen in voller Pracht, das Zwitschern und Singen der vielen Vogelarten in den zahlreichen Hecken am Wegrand. Und die Düfte, abwechslungsreich wie die Landschaft: ein Gemisch von Blüten, Honig, Kräutern, frisch geschlagenem Holz – und dazwischen auch mal etwas "Landwirtschaft". Und wer Glück hatte, überraschte sogar einen Fuchs auf der Pirsch. Vielfältig – spannend – halbeben Toscana.

Massa Marittima

Ist gleichermassen idealer Ausgangsort für schöne Radtouren eine lebendige Kleinstadt. Alt und Jung, Einheimische und Touristen treffen sich auf dem Hauptplatz, vor oder auf der imposanten Kirchentreppe, für ein Gläschen oder ganz einfach zum Plaudern, Lesen oder Musizie-



Symphonie der Farben – ein typisches Bild aus der Toscana (Foto Leo Buner)

ren. Und in den Gässchen mahnen hübsche Läden mit verführerischen einheimischen Produkten – dass die Familie bei der Heimkehr doch auch etwas verwöhnt werden möchte.

Eine unvergessliche Woche ging schnell vorüber. Längst sind alle wieder am Arbeitsplatz, braun gebrannt und frisch gestärkt. Und dankbar dafür, dass die Firma und einige Helfer immer wieder solche Erlebnisse ermöglichen.

Franz Poltera



Dieses Bild symbolisiert eine der wesentlichen Aktivitäten der "Kulturgruppe" – und diese Kultur wiederum hat einiges mit den köstlichen Düften der Toscana zu tun. (Foto: Darrell Wick)